

damit alle Lehrer bei den Klassenelternversammlungen Hilfe erhalten.

Die Meinung der Eltern

Das Thema der Elternversammlungen lautete: Die Aufgaben des Schuljahres 1961/62. Damit die Aufgaben erfüllt werden können, so orientierte die Parteileitung, sollte diskutiert werden, wie mit Hilfe der Eltern ein störungsfreier Unterricht ermöglicht wird. Das Elternhaus soll die Schule darin unterstützen, den verderblichen Einfluß der Westsender auszuschalten.

In den ersten Elternversammlungen kam nach ernsthaften Aussprachen aus drei Klassen der Vorschlag, daß der Pädagogische Rat einen Beschluß fassen soll, der den Schülern das Hören und Sehen von NATO-Sendern verbietet. Gleichzeitig verpflichteten sich die Eltern, keine Westsender zu empfangen. (Die Verpflichtungen der Eltern hängen im Klassenzimmer aus.) In einigen Klassen erkannten allerdings noch nicht alle Väter und Mütter, wie dringend notwendig gerade diese Entscheidung der Eltern für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder ist. Ihnen wurde geraten, die Erziehung eines jungen Menschen zu einer Persönlichkeit doch einmal richtig zu Ende zu denken.

Am nächsten Morgen werteten die Partei- und die Schulleitung den Erfolg der ersten Elternaussprachen aus. Alle Lehrer wurden über die Verpflichtungen (informiert und) erhielten weitere Hinweise für die Argumentation. Bei den weiteren Versammlungen kamen aus acht Klassen ebenfalls entsprechende Verpflichtungen der Eltern.

Mit dem guten Ergebnis der bisherigen politischen Auseinandersetzungen beschäftigte sich dann der Pädagogische Rat. Hier wurde noch einmal kämpferisch die Frage Krieg oder Frieden diskutiert, die Rolle der psychologischen Kriegführung der Imperialisten enthüllt, und die hohe Verantwortung unserer Pädagogen dargelegt. Das Ergebnis der Aussprache war die eindeutige Meinung aller Pädagogen: den Schülern das Hören von Westrundfunk und Sehen der westlichen Fernsehsendungen zu verbieten.

Der Beschluß des Pädagogischen Rates wurde am nächsten Tag bei einem Fahnenappell verkündet. Zuvor hatte der Pionierleiter den Auftrag erhalten, den Freundschaftsrat zu einer Beratung einzuladen. Allen Pionieren ist erklärt worden, welcher großen Beitrag sie für die Durchsetzung des Beschlusses leisten müssen. Unsere 10. Klasse beantwortete den Beschluß so, daß sich sechs FDJler schon jetzt bereit erklärten, später den Ehrendienst in der NVA zu leisten.

Wie sichern wir die Durchsetzung des Beschlusses?

Dem Elternbeirat unterbreitete die Parteileitung den Vorschlag, ein großes Elternforum durchzuführen. An diesem Forum sollen auch Angehörige der Kampfgruppen und der Nationalen Volksarmee, Arbeiter aus der Brigade „Pionier“ aus dem RAW Schöneweide und FDJler aus der Klement-Gottwald-Schule teilnehmen. In einigen Klassen müssen die Diskussionen weiter geführt werden, ebenfalls die Elternaussprachen. Auch persönliche Aussprachen mit einzelnen Pionieren und Schülern sind vorgesehen. Einigen Klassenleitern wird der Parteisekretär und der Direktor noch eingehender erläutern, welche Aufgaben besonders sie zur Durchsetzung des Beschlusses haben.

Aus voller Verantwortung für die Erhaltung des Friedens führen wir die Offensive gegen das ideologische Gröngängertum. Die gewissenhafte Vorbereitung unter Führung der Parteiorganisation und die Aktivität der Schulleitung sowie die aufgeschlossene Mitarbeit der Eltern und Lehrer führten eine Entscheidung herbei, die durch die neue Lage in Deutschland herangereift war.

Die Kraft und Wirksamkeit unserer Genossen hängt von ihrer ideologischen Klarheit und von ihrer Ergebenheit für die Sache der Partei ab. Unsere Herzen schlagen für die Erhaltung des Friedens, für den Sieg des Sozialismus. Wir nehmen uns das eingangs zitierte Wort von Kalinin über kommunistische Erziehung zum Leitmotiv unseres Handelns.

Anita Kujoth
Sekretär der Schulparteiorganisation
an der 3. Oberschule Berlin-Treptow